©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Zwei neue Minus-Kombinationsformen von Celerio euphorbiae L. im Vergleich mit C. euphorbiae f. helioscopiae Selys und C. euphorbiae f. krombachi Closs.

Von Emil Wladasch, Heidersdorf, Kreis Reichenbach i. Schlesien.

Erstmalig erwähnte schon Boisduval im Jahre 1856 die Varietät des Wolfsmilchschwärmers *Celerio euphorbiae* L. ohne schwarze Distalbinde im Hinterflügel als gelegentlich vorkommend in den Annales de la Société Entomologique de France, 3. Serie, IV., Bull. S. C. X; aber erst Selys-Longchamps benannte sie 1857 in den Annales de la Société Entomologique Belge I., S. 40. Sein Stück schlüpfte aus einer bei Haloy (Belgien) gefundenen Raupe und „se distingue du type par l'absence de la bande noire antimarginale aux secondes ailes", *Deilephila (Hyles) euphorbiae* L. aberr. *helioscopiae* (Selys). Bei dieser Form sind auf den Vorderfügeln die drei Costalflecken meist vorhanden, sie unterscheidet sich nur durch das Fehlen des schwarzen Distalbandes des Hinterflügels, häufiger sind Stücke, bei denen es mehr oder weniger angedeutet ist.

Zu erwähnen ist noch eine angleichende *euphorbiae*-Form: f. *krombachi* Closs. (Ent. Zeitschr. Guben, 11. Jahrg.). Diese ist eine helle Form, Halskragen hellgrau, Schrägbinde der Vorderflügel zwischen 2. Radiale und 2. Mediane von der Außenseite her hell gelblich bestäubt, so daß nur noch der proximale Rand der Schrägbinde vorhanden ist. Die schwarze Binde der Hinterflügel wird durch eine dünne, nur durch schwarze Bestäubung markierte Linie ersetzt. Diese zwei erwähnten *euphorbiae*-Formen, *helioscopiae* und *krombachi*, führe ich deshalb an, weil sie sich im wesentlichen von den von mir neu zu beschreibenden Minus-Kombinationsformen durch die Grundfarbe, anderseits von einander durch die Zeichnungsanlage unterscheiden.

Aus anfangs August 1938 gesammelten *euphorbiae*-Raupen schlüpfte mir am 10. 6. 39 u. a. ein herrlich auffällig bunt gefärbtes Kombinationsexemplar mit reduzierten Zeichnungsanlagen, welches ich hiermit näher beschreibe.

Vorderflügeloberseite: Der Grundton ist hellockergelb; die ganze Flügelfläche sowie das Außenfeld vor der Schrägbinde ist tiefweinrot übergossen. Die sehr schmal angelegte Costalrandzone ist grauoliv, in dieser ist der distale Costalfleck sehr abgeblaßt und neigt zum Verlöschen. Der mittlere Costalfleck, Basalfleck und die Schrägbinde sind dunkeloliv und heben sich von der weinroten Farbe deutlich ab. Die Schrägbinde ist von der 2. Radiale bis zur Flügelspitze (bei *euphorbiae* f. *krombachi* ist nur die Mitte der Schrägbinde aufgehellt) außen bräunlichgelb, so daß nur der innere Rand der Schrägbinde deutlich zu sehen ist.

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Hinterflügeloberseite: Das schwarze Wurzelfeld ist normal; an dieses reiht sich an der Außenseite ein rosa Fleck, welcher nach innen zu in eine Linie verläuft; darunter ist das Mittelfeld herrlich orange und in der Nähe des weißen Analflecks ockergelblich. Die schwarze Distalbinde wird durch eine dünne schwarze markierte Linie ersetzt. Der rosa Außenrand ist schön weinrötlich bestäubt.

Fransen, Fühler weiß.

Thorax und Abdomen heller oliv gefärbt. Der Scheitel, die Schulterdecken, der Raum zwischen den schwarzen Seitenflecken am Abdomen und die Afterspitze sind rosarot gefärbt.

Die Unterseite aller Flügel sowie des Körpers ist tiefweinrot. Durch die weinroten Vorderflügel und die reduzierten Zeichnungsanlagen der Vorder- und Hinterflügel unterscheidet sich dieser Falter von den beiden vergleichsweise hier angeführten Formen.

Ich gebe hiermit dieser herrlich gefärbten und gezeichneten Kombinationsform den Namen *Celerio euphorbiae* f. *vinacea-reducta* ♂ m. Wldsch.

Bei der nächstfolgenden neu zu beschreibenden Kombinationsform des Wolfsmilchschwärmers sind die Vorderflügel nicht rot; sie unterscheidet sich in extremer Weise von den bisher beschriebenen Formen durch noch mehr reduzierte und fehlende Merkmale der Vorder- und Hinterflügel. Hiermit beschreibe ich sie ausführlich:

Vorderflügeloberseite: Die Grundfarbe des Mittelfeldes ist sehr blaßgelb und gräulich übergossen, es bleibt nur ein schwach grauoliver Schatten, welcher ohne jede Begrenzung in die helle Grundfarbe der Vorderflügel übergeht. Der distale Costalfleck fehlt und der mittlere Costalfleck ist reduziert (f. *demaculata* Schultz). Ein Drittel des blaßoliven Basalflecks ist von der Grundfarbe der Vorderflügel überschattet, so daß er kleiner erscheint. Das vor der Schrägbinde angrenzende Außenfeld ist ockergrau. Der schwarze Punkt an der Querader nahe am mittleren Costalfleck hebt sich deutlich ab. Die Schrägbinde ist schmäler, sehr aufgehellt braun; vom Innenrand des Vorderflügels im unteren Drittel der Ader 2 bis zur Mitte ist die Schrägbinde aufgehellt, von da ab bis zur Spitze verwaschen aufgehellt, so daß nur eine geringe, 1 mm breite restliche braune Umrandung zu sehen ist.

Hinterflügeloberseite: Das schwarzgraue Wurzelfeld ist abgeblaßt. Das Mittelfeld ist mattrotbraun, entlang des Wurzelfeldes rosa, desgleichen am Außenrande. Die breite schwarze Distalbinde fehlt (f. *helioscopiae*), gegen den Vorderrand zu sind noch Reste der Bestäubung zu sehen.

Der Thorax ist dunkeloliv; Schulterdeckeneinfassung weiß. Abdomen dunkelbraun, die seitlichen schwarzen Flecken sind fast mit einander verschmolzen und hellgelblich (statt weiß) eingefaßt. Die auf den Segmenten seitlich angelegten weißen Flecke sind nur angedeutet.

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Fransen, Fühler weiß.

Die Unterseite aller Flügel ist ockergelb, rötlich bestäubt. Auf den Vorderflügeln ist der Vorderrand lila und das Außenfeld veilgrau getönt.

Dieser merkwürdig gezeichnete Falter stammt von *C. euphorbiae*-Raupen, die ich in der Umgebung von Heidersdorf, Kreis Reichenbach i. Schlesien, im Sommer 1934 an Euphorbia cyparissias Sc. fand; nach drei Wochen Puppenruhe schlüpfte mir dieses extrem gezeichnete Tier.

Ich gebe hiermit dieser vielseitigen Minus-Mutationsform den Namen *Celerio euphorbiae* f. *heliophila* ♂ m. Wldsch.

Nepticula Preisseckeri spec. nov. (Lep., Nepticulidae.)

Von J. Klimesch, Linz a. d. Donau.

(Mit 1 Tafel und 10 Textfiguren.)

Ende Oktober 1937 fand Herr Hofrat Fr. Preissecker in den Donau-Auen bei Klosterneuburg an Ulmus sp. [1]) in Platzminen zwei Raupen einer *Nepticula*-Art, die ich ursprünglich als zu *N. ulmi* Skala gehörig ansah. Die Zucht mißlang leider. Im folgenden Jahre wurde zahlreiches Material gefunden, die Zucht mit Erfolg durchgeführt und an der Hand der Imagines und des reichlichen Minenmaterials festgestellt, daß es sich unzweifelhaft um eine neue, sehr charakteristische Art der Heinemannschen Gruppe XI handeln müsse. Ein Vergleich mit den Minentypen der *Nept. ulmi* Skala in der Sammlung des Linzer Museums erbrachte außer der Bestätigung der Artverschiedenheit die Tatsache, daß die vom Autor für die Mine der *ulmi* gewählte Bezeichnung „Gangplatzmine" nicht glücklich war, denn es handelt sich um — allerdings unfertige — Gangminen, von denen die eine durch ihre stark gewundenen, sich berührenden Gänge freilich den Eindruck eines Platzes erweckt (H. Skala, Neue Neptikel, Ztschr. des Österr. Ent. Ver. 1933, Nr. 3/4, p. 32, desgl. 1934, Nr. 7/8, p. 51).

Nach den mir vom Entdecker freundlich mitgeteilten Beobachtungen wurden die Raupen nur im Herbst, und zwar vom 10. 9.—23. 10. gefunden und Falter daraus vom 22. 4.—29. 5. (bei früherer Hereinnahme der Zuchtgläschen ins geheizte Zimmer) erzielt. Wie bei den zunächst stehenden Arten wird daher auch für unsere neue Art nur eine Generation anzunehmen sein.

Es ist mir ein besonderes Bedürfnis, die neue Art dem Entdecker, meinem väterlichen Freunde, Herrn Hofrat Fr. Preissecker

[1]) Herr Hofrat Preissecker bemerkt hiezu: Die Ulmen-Art ließ sich auf Grund der Zweige und Blätter im Wiener Museum nicht feststellen; dazu wären Blüten und Früchte nötig, die aber auf den jüngeren Bäumen und Sträuchern, an denen ich die Raupen fand, nicht vorkommen. Außer Ulmus campestris käme in den Auen noch effusa in Betracht.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift des Wiener Entomologen-Vereins

Jahr/Year: 1941

Band/Volume: 26

Autor(en)/Author(s): Wladasch Emil

Artikel/Article: Zwei neue Minus-Kombinationsformen von Celerio euphorbiae L. im Vergleich mit C. euphorbiae f. krombachi Closs. 160-162